

Nach diesen Hinweisen kann der Standort der sächsischen Welfenquelle innerhalb des Gesamtbestandes welfischer Hausüberlieferung deutlich bestimmt werden. Was die Kunde von den Anfängen welfischer Herrschaft betrifft, so ist für die Beurteilung dieser Quelle entscheidend nicht nur, daß Genealogia und Welfenquelle in wesentlichen Aussagen übereinstimmen¹⁹⁴), sondern auch, daß die Genealogia der in der sächsischen Quelle aufgezeichneten Überlieferung gegenüber eine andere, eine neue Perspektive andeutet. Als neue Momente erscheinen hier die Hervorhebung der Gründung Weingartens als Werk Etichos und Heinrichs und die Aufnahme von Überlieferungen, die sich auf den Namen „Welf“ beziehen. Von dieser Perspektive her und in einer Art der Darstellung, die sich dem einmal gewählten historiographischen Genus anpaßte, hat der Verfasser der Genealogia ältere Überlieferung umgeformt. Es ist bemerkenswert, wie sehr das in dieser Umformung sich äußernde Bewußtsein der politischen Situation der welfischen Herrschaft in der Zeit unmittelbar vor dem Tod Herzog Heinrichs des Schwarzen zu entsprechen scheint; Heinrich ist als Mönch von Weingarten gestorben¹⁹⁵), das schwäbische Erbe aber hat nach Heinrichs Tod sein junger, noch unmündiger Sohn Welf VI. übernommen¹⁹⁶).

Demgegenüber führt die sächsische Welfenquelle in ihren zentralen Aussagen zeitlich unmittelbar zur Höhe der Herrschaft Heinrichs des Schwarzen zurück. Obwohl diese Quelle nicht die älteste Kodifizierung welfischen Geschichtsbewußtseins darstellt, so weist sie doch dessen ursprüngliche Ansatzpunkte in erwünschter Deutlichkeit auf: einmal die Überlieferung vom ersten Ahnen Eticho (*de Ethicone primo*) und seinem Sohn Heinrich „mit dem goldenen Pflug“, zum anderen die Erinnerung

der Welfen S. 132 mit Anm. 321. Die Ranshofener Fragmente der *Historia Welforum* (Cm. 29091) bieten den Text unter der Bezeichnung *Chronica Altorfensium*, W. von Giesebrecht, SB München 1 (1870) S. 556. Die sog. Weingartener Fortsetzung der Chronik Hugos von St. Viktor in Ms. Fulda Landesbibliothek D 11 berichtet, mit dem Tod des *Welfo nobilis Altorfensis* sei die *nobilitas Altorfensium* erloschen; darauffolgende Verse beklagen den Tod Welfs VI.: *Diffusa late Welfonum nobilitate, / Nomine postremus obit et virtute supremus ...* (MGH SS 21, 477).

¹⁹⁴) S. oben S. 469 f.

¹⁹⁵) Vgl. die Notiz im Weingartener Abtkatalog (wie Anm. 200) und die Aufzeichnung in der Weingartener Hs. (Fulda D 11) der *Historia Welforum*, c. 15 (MGH SS 21, 463). Dazu den Eintrag im Nekrolog des Klosters (MGH Necr. 1, 230) zum 13. Dezember: *Heinricus dux et m. n. c., qui dedit predium ad Einode, pater Welfonis, hic sepultus*.

¹⁹⁶) Vgl. dazu die Arbeiten von S. Adler, H. Pörnbacher (wie Anm. 60) und H. Werle (wie Anm. 84).